

Die "Gazette", unser Lieblingsblatt, im Wandel der Zeit

Autor(en): **Hopf, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 101

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1037535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die «Gazette», unser Lieblingsblatt, im Wandel der Zeit

Text: Hans Hopf, Archiv

Wann genau der OCS gegründet wurde und erstmals ein Mitteilungsblatt an die Mitglieder versandt wurde, weiss ich nicht mehr genau.

Ein Hinweis dazu liefert das bei mir aufbewahrte Mitteilungsblatt Nr. 2 vom Jan. 1990. Es erschien unter dem Namen SAURER OLDTIMERCLUB ARBON und umfasste drei photokopierte Seiten. Über diesem Titel stand – von Hand geschrieben - in «Schnürlischrift» - Gazette. Das Mitteilungsblatt hatte seinen Namen gefunden. Der damalige Redaktor glaubte, aus einer Mitglieder-Umfrage heraus, den richtigen, zukünftigen Namen für sein «Käseblatt» gefunden zu haben (Gazette bedeutet, nach der venezianischen Münze Gazetta benannt, den Preis für die älteste venezianische Zeitung. Später die veraltete Bezeichnung im 17. u. 18. Jahrhundert für eine Zeitung).

In den folgenden Jahren 90 bis 94 wurde nun die geborene Gazette mit den Nr. 3 bis 24 versandt in Form von photokopierten Blättern, geheftet mit Bostich.

Anfangs 1995 änderte die Gazette unter einer Interimsredaktion erstmals ihr Aussehen. Sie erschien nun gedruckt aber nur halb so gross wie das vorgängige A4-Format. Eigenartigerweise jedoch wieder mit den Ausgabennummer 1 und 2! An der HV 1995 hagelte es Protest. Die Gazette sei wieder ein «Käseblatt»

oder besten Falls ein «Milchbüchlein». Im gleichen Jahr erhielten dann die bereits 560 Mitglieder 3 Exemplare gedruckt, dafür wieder im früheren A4-Format mit den Ausgabe-Nummern 3 bis 5. Jede Spedition wog etwa 150 kg! Der Versand: also eine rechte Schwerarbeit.

1996 teilte die PTT mit, dass wir die Gazette nicht mehr zum Zeitungs-Tarif versenden können, da die Auflage von 1'000 Stück nicht erreicht werde. Aus diesem Grunde wurde an der Hauptversammlung beschlossen, aus Kostengründen pro Jahr nur noch 4 Ausgaben zu verschicken ausgehend als Fortsetzungs-Nr. 25.

1998 erschien zum ersten Mal ein herrlicher Sonderdruck der Gazette, diesmal sogar farbig und auf Glanzpapier. Grund dazu war das damalige grandiose SAURER-Fest zum Jubiläum «100 Jahre SAURER-Doppelphaeton». Heute feiert auch unsere Gazette ihre hundertste Ausgabe. Gratulation!

Die beiden kommenden Jahre wurden unruhig für die Gazette und fast zu einer ZerreiSSprobe für den OCS. Dank dem energischen Eingreifen unseres Präsidenten wurden die Wogen im OCS geglättet. Die Redaktion, Bildbearbeitung, Layout, Satz, Finish und Spedition unserer Gazetten liegt seither bei den Mitarbeiterinnen seiner BSG.

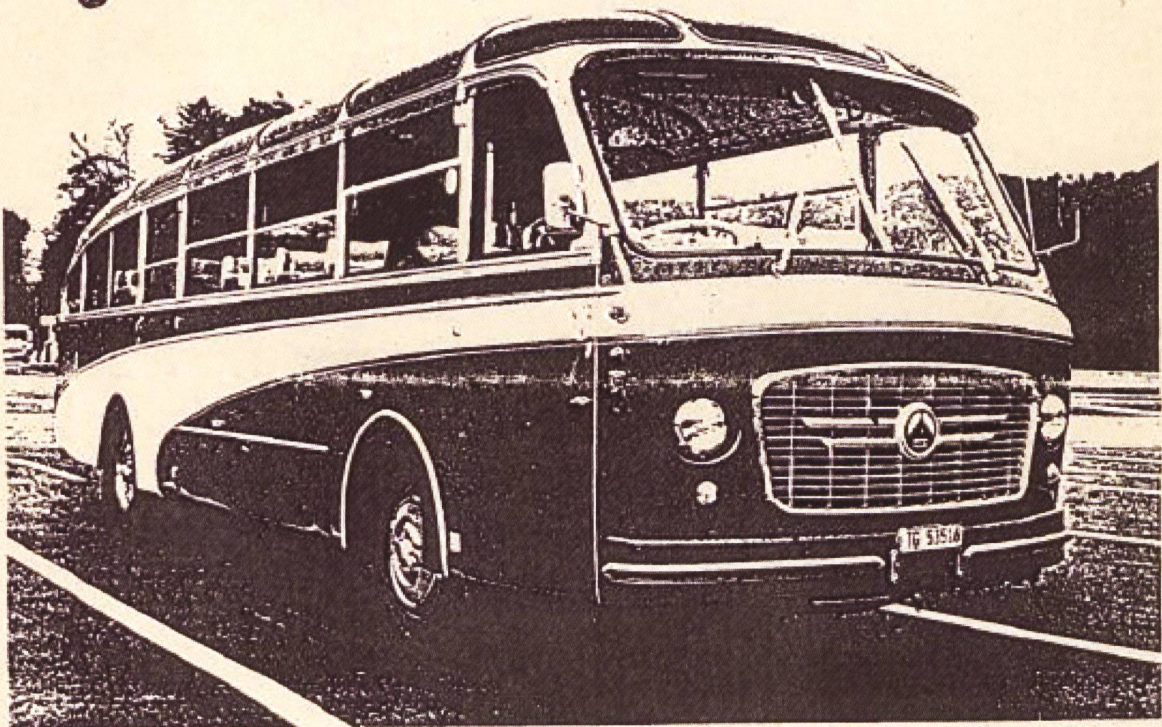
Im März 2005 erschien die Gazette 94 erstmals in einem neuen Kleid, farbig und in einer neuen, sehr ansprechenden Aufmachung. Auf der Frontseite wird nun auch das Logo unseres bereits weltbekannten Museums gedruckt.

Aus dem bescheidenen «Blättli» von 1990 ist im Laufe der Zeit die Gazette zu einem SAURER-BERNA Lexikon, sprich Wikipedia über Technik, Geschichte, Personen und Anlässe und vielem mehr geworden. Für die Ausgaben 1990-2006 hatte H.K. Schaar seinerzeit sogar eine thematisch gegliederte Inhaltsübersicht erstellt. Eine Riesenarbeit. Wer weiss, vielleicht riskiert jemand eine Fortsetzung.

An diese Stelle glaube ich im Namen der OCS-Mitglieder allen Ehemaligen die an den Gazetten gearbeitet hatten und jetzt unserem Präsidenten, den früheren Mitarbeiterinnen der BSG und jetzt Christa Gambon und natürlich der BSG selbst unseren herzlichen Dank auszusprechen. Dasselbe gilt auch für die Fa. Weibel, die seit vielen Jahren für den sauberen Druck zuständig ist. Ohne euch würden die Gazetten nicht in dieser ansprechenden Form vorliegen.

SAURER OLDTIMER-CLUB ARBON

Nr. 2, 12.1.1990
D. Piras



SAURER V 2H Reiseocar

Liebe Clubmitglieder

Nun habt Ihr sie endlich vor euch, die zweite Nummer der Saurer Oldtimer-Club Gazette. Ich möchte mich für die Anregungen und Ermunterungen, aber auch für die Kritik bedanken. Letztes Mal habe ich gehofft, dass diese Ausgabe Ende Dezember 1990 herauskommt, doch leider hat sich das ganze durch die Feiertage und Ferien verzögert. Aber wenigstens habe ich die Feiertage Mehr oder weniger überstanden.

Wie man sieht, habe ich jetzt endlich einen Namen gefunden. Ich konnte schlussendlich unter den verschiedensten Vorschlägen auswählen und habe mich für Gazette entschieden, da dieser Name mehrfach genannt wurde. Ich glaube, er passt am besten zu dieser Art "Käseblatt".

Als ich das letzte Mal von Schwarzweissfotos geschrieben habe, dachte ich zwar vor allem an aktuelle Fotos aus dem Club und von dessen Fahrzeugen, aber ich möchte mich auf jeden Fall auch für ältere Aufnahmen bedanken.

Redaktionsadresse: David Piras, Oldtimer Club Saurer, Bachstrasse 17, 9327 Tübach

Fahrzeugliste

Ich wusste eigentlich nie so recht genau, was für Fahrzeuge der Club besitzt, vor allem Lastwagen, die im hinteren, dunkleren Teil der Halle stehen, waren mir nicht genau bekannt. Aus diesem Grunde habe ich mich nach einer Fahrzeugliste erkundigt, die ich jetzt präsentieren kann.

1. Saurer-Doppelphaeton	Jg.1898	Personenwagen mit Balancier-Gegenlaufmotor, steht im Schlossmuseum Arbon
2. Lastwagen	3 TC Jg.1917	ex Scheible, restauriert, guter Zustand, Motor muss eingestellt werden
3. Lastenzug	5 AE Jg.1927	ex Blättler, restauriert, guter Zustand, Service nötig; Anhänger restaurationsbedürftig
4. Lastwagen	5 ADD Jg.1929	ex Jean Ruch, restauriert, guter Zustand, Service nötig
5. Lastwagen	5 BLD Jg.1935	Militär, restaurationsbedürftig, Motor ist in Revision
6. Post Alpencar	1C-H Jg.1936	ex Balmer, 18 Sitzplätze, guter Zustand, Motor hat Service nötig
7. Geländelastwagen	M 4 Jg.1938	Prototyp Militär, restauriert, Motor defekt
8. Geländelastwagen	M 6 Jg.1940	Militär, guter Zustand, Lack nicht mehr neu, fahrbereit
9. Lastwagen	1 C Jg.1940	ex Isolierfabrik Hallau
10. Geländelastwagen	M 8 Jg.1943	Militär, restauriert, sehr guter Zustand, fahrbereit
11. Post Alpencar	L 4C Jg.1951	ex Balmer, mit Postanhänger, sehr guter Zustand, im Sommer für Ausfahrten eingesetzt 31 Sitzplätze
12. Autodrehleiter	N 4C Jg.1951	Feuerwehr St.Gallen, guter Zustand, hat aber Pflege nötig
13. Lastwagen 4x4	4 CM Jg.1951	Militär, mechanisch gut, aber vom Rost befallen, nicht fahrbereit
14. Artilleriefahrzeug	4 MH Jg.1955	Militär, restauriert, sehr guter Zustand fahrbereit
15. Lastwagen	L 2C Jg.1956	ex Zingg, fahrbar
16. Dreiseitenkipper	S 4C Jg.1957	ex Fehr, restaurationsbedürftig
17. Lastwagen	S 4C Jg.1958	ex Obi, Frontlenker, Motor V8, restaurationsbedürftig
18. Dreiseitenkipper	S 4C Jg.1960	ex Moser, Motor V8, restaurationsbedürftig
19. Reiseкар	V 2H Jg.1961	ex Scherrer, 34 Sitzplätze, guter Zustand, grosser Service nötig
20. Post Alpencar	S V2C Jg.1964	ex Geiger Adelboden, guter Zustand, fahrbereit
21. Feuerwehrjeep	Jg.1980	ex Betriebsfeuerwehr, Prototyp, sehr guter Zustand, fahrbereit

Ausserdem besitzt der Club noch einen Lastwagen 1C und ein 1:1 Schnittmodell des Saurer 5DM. Ueber den 1C muss noch recherchiert werden, es ist ein Fahrzeug aus der Vorkriegszeit. Wegen des miserablen Zustandes spricht der ganze Club von der "Ruine", doch da es einer der letzten Saurer mit einem Benzinmotor ist und eine Rarität darstellt, müssen wir dieses Fahrzeug unbedingt erhalten.

Der Mittwochabend

Ich habe vorhin in der Fahrzeugliste die Zustandsbezeichnung "fahrbereit" gebraucht. Das heisst nun nicht, dass diese Fahrzeuge fahrbar und vom Dreck zusammengehalten werden. Fahrbereit heisst: Das Fahrzeug ist technisch in einem Topzustand, und kann jederzeit gefahren werden. Einfacher gesagt: Hineinsitzen, anlassen und wegfahren. Der optische Zustand ist mindestens so gut, dass man das Alter des Fahrzeuges nicht am Zustand desselben erkennen kann.

Das ist leichter gesagt als getan, es steckt eine Menge Arbeit dahinter. So hat schon das Gasgestänge des 4MH fast unendlich viele Stängelchen, Lagerungen und Gelenke, die alle geschmiert sein wollen.

Was ist mit unseren Zielen vom letzten Mal geworden? 4MH, SV2CK-H, M8 und M6 sind in einem sehr guten Zustand. V2H, 1C-H und das Feuerwehrauto konnten wir noch nicht in Angriff nehmen. Was als nächstes ansteht: Wir müssen den M8 noch "zu Ende" schmieren und am M6 ist nach der letzten Ausfahrt noch gar nichts geschmiert worden. Wir werden nächsten Mittwoch ganz sicher an M6 und M8 arbeiten. Je nach Möglichkeiten wird auch der V2H gewaschen. Den Service am V2H werden wir mit ziemlicher Sicherheit an einem Samstag durchführen. Viel Zeit ist auch am Postauto L4C aufgewendet worden. Der Teppich ist inzwischen ersetzt worden, die Bestuhlung wieder drin. Da mit grossem Einsatz gearbeitet wurde, sind nur noch einige Kleinigkeiten zu machen. Das Postauto muss nächsten Sommer wieder für Ausfahrten bereit sein. Letzten Sommer war es fast jedes Wochenende ausgebucht, diese Jahr hat Roland Schweizer noch einige Termine frei.

Seit dem neuen Jahr gibt es für jedes fahrbereite Auto ein FAHRTENBUCH. Diese Bücher sehen grünlich aus, und es steht leider noch Gefechtsjournal darauf, was sich hoffentlich bald ändert. Diese Sache mit den Fahrtenbüchern sollten wir ausnahmsweise einmal mit militärischer Disziplin durchziehen. Wenn ein Fahrzeug bewegt, aufgetankt, oder daran Servicearbeiten und Reparaturen ausgeführt werden, dann wird das ins Buch eingetragen. Auch Mängel sollten hineingeschrieben werden. Zu einem Eintrag gehören das Datum, der Vorgang präzise und kurz, der km-Stand des Zählers und auf jeden Fall der Ganze, lesbare Name der Person, die den Eintrag macht. Es ist wichtig, dass der Zustand des Fahrzeuges bekannt ist, und wer wann damit herumgefahren ist. So sollte es nicht mehr passieren, dass ein gereinigtes und voll aufgetanktes Auto eine Woche später mit halbleerem Tank, schmutzig und mit mehr Kilometern als vorher wieder irgendwie dasteht. Leider ist uns das schon einmal passiert. Wir sollten bemüht sein, den Zustand der Fahrzeuge auf dem jetzigen guten Niveau zu halten.

Was auch immer mehr zu einem Thema wird, ist die Restauration eines Fahrzeuges. Wir sollten zumindest mit dem Gedanken spielen, denn so wie es aussieht, spielt das Platzproblem wieder eine kleinere Rolle.

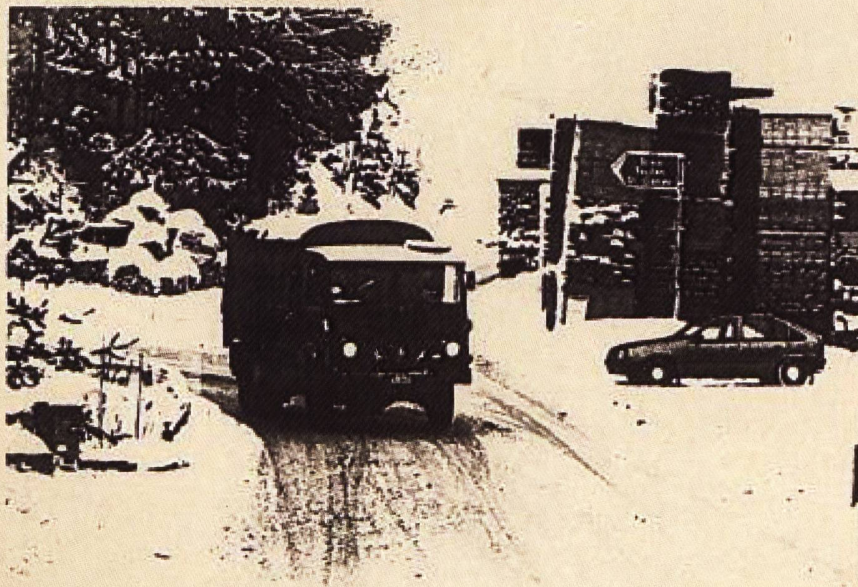
Dass wir nicht vor Arbeit umkommen, organisiert Markus Bodmer am 30. Januar einen Filmabend. Er hat diverse alte Filme von, mit und über Saurer ausgegraben. Die Vorführung beginnt um 18⁰⁰ im Vortragssaal beim Ersatzteillager. Für Popcorn und Glace muss aber selbst gesorgt werden. Im letzten Dezember hat Jakob Knöpfel seine Dias vom Transport der Furkabahnlokomotive gezeigt. Es sei sehr interessant gewesen, leider habe ich es verpasst. Zu diesem Filmabend sind alle herzlich eingeladen, auch speziell solche, die das erste Mal kommen.

Die Dezemberausfahrt



Am 15. Dezember haben wir ein Ausfährchtchen unternommen, wobei wir uns auf die Militärfahrzeuge beschränkten. Als wir den Termin festlegten, hofften wir auf gutes Wetter, einen Föhnneinbruch oder so ähnlich, doch wie auf den Bildern ersichtlich, herrschten Schneetreiben und prekäre Strassenverhältnisse.

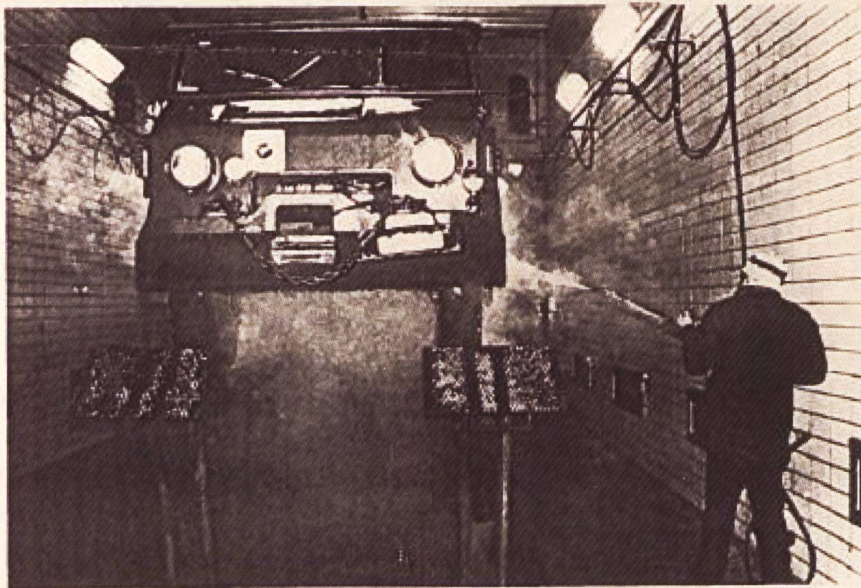
Natürlich konnten wir die Fahrzeuge nicht einfach aus der Halle nehmen und losfahren, ein bisschen Arbeit musste, abgesehen vom 4MH, schon sein. M6 und M8 wollten fahrbereit gemacht werden. Das bedeutete vor allem, Kühlwasser und diverse Oelniveaux zu kontrollieren, Batterien nachsehen, laden und wieder einbauen. Auch mussten kleinere Reparaturen ausgeführt werden, die Fahrzeuge gewaschen und von einigen Kisten erleichtert werden. Leider mussten wir letzten Sommer mangels Platz alle Kisten auf die Fahrzeuge verladen.



Da der Strassenzustand wie gesagt nicht unseren Hoffnungen und Wünschen entsprach, mussten wir die geplante Strecke stark zusammenkürzen. Auch verzichteten wir darauf, den M8 dem Strassensalz auszusetzen. Zu Diskussionen führte auch noch, ob wir mit oder ohne Steckscheiben an den Seiten fahren sollen. Aus Solidarität zu den 4MH-Fahrern und vor allem auf starkes Drängen von Kurt Baumgartner hin, haben wir darauf verzichtet. Da ich, nicht zum erstenmal, wieder einmal nicht den winterlichen Temperaturen entsprechend gekleidet war, hatte ich bald herausgefunden, wie man in einem Auto ohne Heizung überlebt. Auf den 4MH gab es nur eins, die Zähne zusammenbeissen und auf bessere Zeiten hoffen. In den Lastwagen mit Frontmotor findet man immer irgend einen Schieber an der Motorabdeckung, den man öffnen kann und durch den die warme Luft genügend stark herausbläst. Man friert höchstens noch an einem Ellbogen, der ev. aus Platzmangel zum Auto herausschaut. Wir sind also in Arbon beim Bühlhof gestartet, über Roggwil nach Kronbühl gefahren, von dort durch St.Gallen hindurch, ohne Probleme, ohne Verkehrsstau, bis nach Hundwil, wo wir uns in der Krone aufgewärmt haben. Die Rückfahrt führte über Herisau, St.Gallen, Wittenbach und Roggwil wieder nach Arbon.

Selbstverständlich gehört nach einer solchen Fahrt auch dazu, dass man die Fahrzeuge vom Strassensalz befreit. So haben wir denn auch am gleichen Tag alle Wagen abgespritzt. Die Wagen werden jetzt am Mittwochabend auch nachgefettet.

Auf jeden Fall hat es uns allen sehr gefallen und wir werden ganz sicher wieder einmal so etwas durchführen. Wer an so einer, auch grösseren Ausfahrt, interessiert ist, der soll sich doch bitte melden. Auch private Fahrzeuge sind jederzeit willkommen.



Wichtige Mitteilungen

- Roland Schweizer hat mit dem Postauto noch Termine frei. Auskunft gibt es bei Arthur Kohler (Tel.071/46 91 11)
- Kurt Arnold sucht verbissen nach dem Buch "Saurer Nutzfahrzeuge damals und heute" von Kurt Sahli/Jo Wiedmer, erschienen im Buri Verlag. Verkaufsangebote bitte an K. Arnold, Tel.071/46 82 61
- Markus Bodmer lädt zum Filmabend am 30.Januar um 18⁰⁰ im Vortragssaal des Saurer Ersatzteilagers ein.

Neumitglieder

Auch in den letzten zwei Monaten sind wir wieder mehr geworden. Nach meiner Buchhaltung sind wir jetzt 194 Mitglieder, Hochrechnungen zufolge könnten es das nächste Mal 200 sein. Wer Mitglied werden will, der melde sich bei Frau Emele (Tel.071/46 91 11). Ich freue mich, fünf neue Mitglieder begrüßen zu können.

Erik Birkenmaier	Wartenbergstr.50	4127 Birsfelden
Pius Jäckle	Niederaacherstr.4	8580 Amriswil
Titus Keel	Deutsche Kirchgasse 8	3280 Murten
Heinrich Menzi	Lerchenstr.24	9202 Gossau
Werner Schär	Studen	2558 Aegerten

Achten Sie doch vor allem auch als Neumitglied darauf, ob die Adresse auf dem Couvert richtig geschrieben ist. Auch eine komplette Adresse auf einem Einzahlungsschein ist in jedem Fall sehr zeitsparend.

Apropos Einzahlungsschein: Vielen Dank für die eingezahlten Mitgliederbeiträge, sie helfen unter anderem, diese Gazette zu finanzieren.

Für die wenigen, die Ihren Einzahlungsschein heute noch suchen, habe ich noch einen Vorsatz für dieses Jahr: Mitgliederbeitrag (mind.Fr.20.-) noch heute einzahlen auf:

PC 90-15436-7
Oldtimer Club Saurer
9320 Arbon

mit Vermerk "Mitgliederbeitrag"

Und fast hätte ich es vergessen, ein unvermeidliches "Es guets Neus" im nachhinein.

Pius